

„Herr,“ so rief er und fiel vor Jesus nieder in den Staub, „ja, Du bist Gottes Sohn, Du bist der König in Israel!“

Jesus aber hob ihn freundlich auf und sprach: „Nun glaubst Du mir, weil ich Dir gesagt habe, daß ich Dich unter dem Feigenbaum gesehen habe. Du wirst aber noch Größeres von mir sehen als das!“

Da folgte auch Nathanael fortan dem Heiland. Jesus aber nannte ihn nicht mehr Nathanael, sondern Bartholomäus, und er wurde ein getreuer Jünger des Heilands.

Johannes aber freute sich, wie immer mehr Jünger sich um Jesus scharten, und sprach bei sich in demutsvoller Frömmigkeit: „Meine Freude ist nun erfüllt. Er muß wachsen. Ich aber muß abnehmen. Wer von der Erde ist, der ist von der Erde. Der vom Himmel kommt, der aber ist über alle!“

Jesus und das Volk.

Nachdem nun Jesus vier Jünger so gewonnen hatte, ging er unter das Volk und fing an zu predigen, und eine große Menge Menschen lief ihm zu. Was er aber predigte, das war, daß Gott der Menschen und ihrer Sünden sich erbarmen wolle, weil er seine Kinder von ganzem Herzen liebe. Darum habe Gott, so sprach Jesus, ihn selber, seinen Sohn, entsandt, auf daß er das Volk von den Gewohnheiten der Sünde erlöse, auf daß die Menschen dereinst würdig wären, in den Himmel zu kommen und dort in der ewigen Seligkeit, frei von allem Leid, um Gottes Thron sich zu scharen — Arme und Reiche, Hohe und Geringe ohne Unterschied.

Solche Reden gefielen dem Volke wohl, am meisten aber gefielen sie den Niedrigen und den Armen. Denn diese waren in Judäa von den Reichen und Mächtigen verachtet, und darum hörten sie mit